

PRESSEINFORMATION

Wenn der Schmerz zur Qual wird

Schmerzzentrum im Elisabethenstift als kompetente Anlaufstelle

Darmstadt, 15. Oktober 2009 Chronische Schmerzen werden in ihrer Bedeutung und ihren Folgen im Leben vieler Menschen häufig unterschätzt. Denn der chronische Schmerz kann sich zur eigenständigen Schmerzkrankheit ausweiten und dadurch das ganze Verhalten und sämtliche Aspekte des Lebens beeinträchtigen. Dies führt zu einem massiven Verlust von Lebensqualität, unter Umständen auch zu sozialem Rückzug, Vereinsamung, Arbeitsplatzverlust, vorzeitiger Berentung oder gar Invalidität.

Schon nach einigen Wochen wird ein andauernder Schmerz ohne richtige Behandlung chronisch – eine Zeitbombe. Und nicht nur qualvoll für die rund zehn Millionen Schmerzpatienten in Deutschland, sondern auch teuer für die Kassen. Denn sie müssen etwa 29 Mrd. Euro jährlich für häufig erfolglose Therapien aufwenden. Zahlreiche Schmerzpatienten haben eine Reihe von Behandlungsversuchen hinter sich, die sich oftmals auf unterschiedliche Diagnosen stützen, jedoch nicht den erhofften Erfolg brachten.

Die spezialisierte Behandlung dieser Patienten ist noch immer eine schwierige Aufgabe – eine Schmerztherapie wird zwar von verschiedenen Facharztgruppen angeboten, das Angebot einer fachgruppenübergreifenden Schmerztherapie ist aber weiterhin unzureichend. Aufgrund dieser für die Patienten unbefriedigenden Situation arbeitet das Evangelische Krankenhaus Elisabethenstift schon seit einiger Zeit an einem modernen Konzept zur Schmerztherapie. Die Behandlung dieser Patienten ist häufig sehr anspruchsvoll und aus einem Fachgebiet heraus allein nicht möglich. Vielmehr muss die moderne Schmerztherapie viele Ansatzpunkte gleichzeitig berühren, um Erfolg zu haben.

Spezialisten sprechen dann von multimodaler Schmerztherapie. Diese Therapie rückt den Menschen mit seinen vielfältigen Aspekten in den Blickpunkt. Die wissenschaftlichen Therapiestudien weisen nach, dass nur Behandlungen erfolgreich sind, die einem bio-psycho-sozialen Verständnis folgen. Die nicht-körperlichen Ebenen des Menschseins werden nur allzu häufig von Arzt und Patient ausgeblendet. Doch meist liegt hier der Schlüssel für eine erfolgreiche Behandlung.

Im Team des neu gegründeten Schmerzzentrums im Elisabethenstift arbeiten unter ärztlicher Leitung Schmerztherapeuten, eine speziell ausgebildete Pain Nurse, Psychologen, Physiotherapeuten, Pflegekräfte, Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten, Sozialarbeiter und Seelsorger streng nach einem wissenschaftlich gestützten Konzept zusammen. „Wir wollen uns ganz gezielt den schwierigen Schmerzpatienten zuwenden und ihnen eine Behandlungschance eröffnen“, sagt Dr. Gerhard Gutscher, Facharzt für Anästhesie und ein erfahrener Schmerztherapeut, den das Krankenhaus für diese Aufgabe gewinnen konnte.

Fachlich eingegliedert ist die Sektion Schmerzzentrum in die Zentrale Anästhesie- und OP-Abteilung am Evangelischen Krankenhaus Elisabethenstift. Deren Chefarzt Dr. Max Müller betont die Bedeutung der ganzheitlichen Behandlung: „Schmerzgedächtnis bedeutet nicht eine isolierte falsche Verdrahtung im Gehirn, sondern besagt, dass hinter jedem individuellen Schmerz eine ganze Lebensgeschichte steht.“ Organisatorisch ist die Sektion Schmerztherapie in die Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin am Elisabethenstift unter der ärzt-

lichen Leitung von Dr. Thomas Schreyer eingebunden. Betroffene Patienten erhalten so Rat von verschiedenen Spezialisten, die ihren Fall individuell besprechen

Das Schmerzzentrum im Elisabethenstift bietet Menschen mit chronischen Schmerzen ein umfassendes medizinisch-therapeutisches Behandlungskonzept an. Als erster Schritt wurde am 16. September dieses Jahres eine Schmerztherapie-Praxis im dritten Stock der Elisabethen-Poliklinik eingerichtet. Sie ist der Ansprechpartner für Menschen mit schwer therapierbaren Schmerzen. Behandelt werden Kassenpatienten und Privatpatienten.

In der Schmerztherapie-Praxis erfolgt eine ausführliche Beratung. Die Mitarbeiter prüfen, aktualisieren und ergänzen möglicherweise die Diagnose, erklären wissenschaftliche Erkenntnisse zur Schmerzentstehung, informieren und beraten über die Methoden der Schmerztherapie. Anschließend wird ein individueller Therapieplan erstellt und eine multiprofessionelle ambulante Behandlung eingeleitet. Gegebenenfalls wird eine intensive multimodale stationäre Schmerztherapie am Evangelischen Krankenhaus Elisabethenstift angeboten.

Als weiterer Schritt ist der Aufbau einer Tagesklinik geplant. Die Umsetzung wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Kontakt:

Dr. Gerhard Gutscher · Oberarzt und Sektionsleiter Schmerztherapie
Elisabethen-Poliklinik · Landgraf-Georg-Straße 100 · 64287 Darmstadt
Tel.: (0 61 51) 780-72 00 · Fax: (0 61 51) 780-72 09
schmerzzentrum@eke-da.de · www.eke-da.de

Dr. Max Müller · Chefarzt Zentrale Anästhesie und OP-Abteilung
Evangelisches Krankenhaus Elisabethenstift · Landgraf-Georg-Straße 100 · 64287 Darmstadt
Tel. (0 61 51) 4 03-62 05 · Fax (0 61 51) 4 03-62 09
mueller.max@eke-da.de · www.eke-da.de

Das Evangelische Krankenhaus Elisabethenstift ist mit knapp 400 Betten das zweitgrößte Krankenhaus in Darmstadt. Seine Wurzeln liegen im 1858 gegründeten Diakonissenhaus Elisabethenstift, dessen erstes Gebäude zugleich Mutterhaus der Schwestern und Krankenhaus war. Heute besteht das Krankenhaus aus den Kliniken für Innere Medizin, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin, Geriatrie (mit Geriatrischer Tagesklinik) und Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (mit Gerontopsychiatrischer und Psychiatrischer Tagesklinik und Psychiatrischer Institutsambulanz).

Es stehen für die medizinische Versorgung das Patientenmanagement, die Zentrale Anästhesie und OP-Abteilung, die Interdisziplinäre Intensivstation, das Gastro-Zentrum, das Lungenzentrum, die Abteilung für Radiologie, das Zentrum für Palliativmedizin, das Schlaflabor und die Notaufnahme zur Verfügung. Des Weiteren ist eine Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde vorhanden. Als weiteres Angebot zur vollständigen Versorgung bietet das Luise-Karte-Haus die Möglichkeit der Kurzzeitpflege, Langzeitpflege und einen geschützten Bereich für an Demenz erkrankte Bewohner.

Das Evangelische Krankenhaus Elisabethenstift wird von drei Gesellschaftern getragen: der Agaplesion gemeinnützige Aktiengesellschaft (60 Prozent), dem Elisabethenstift (20 Prozent) und dem Evangelischen Dekanat Darmstadt-Stadt (20 Prozent). Das Evangelische Krankenhaus Elisabethenstift verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.